

*1 Hört mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merkt auf! Der HERR hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war. 2 Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum spitzen Pfeil gemacht und mich in seinem Köcher verwahrt. 3 Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will.*

*4 Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz. Doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.*

*5 Und **nun spricht der HERR**, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, dass ich Jakob zu ihm zurückbringen soll und Israel zu ihm gesammelt werde – und ich bin vor dem HERRN wert geachtet und mein Gott ist meine Stärke –,*

*6 er spricht: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern **ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht**, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.*

Liebe Gemeinde!

1.1 Ich habe eine alte Kindertante. Sie ist über 90 Jahre und noch immer gut dabei. Sie lebt allein in ihrer Wohnung und hilft noch vielen, denen es schlechter geht als ihr. Eines Nachts muss sie auf die Toilette. Ich spare mir das Licht, denkt sie. Da sie schlecht sehen kann weiß sie auch sonst über jede Kante und Ecke Bescheid. Sie läuft los und stolpert. Ein ausstehendes Stuhlbein hat sie nicht bedacht. Sie fällt.

Oberschenkelhalsbruch. Es tut mir von Herzen Leid um sie.

1.2 Ich dachte: So ist das mit dem Licht. Einmal angeknipst hätte vielleicht alles verhindert. Ist es dunkel fallen wir schnell. Wir sehen nicht was uns stürzen lässt.

1.3 Nun ist das aber nicht nur so in der Wohnung. Sicher, da kann es tragisch enden. Wir brauchen nicht nur Licht im Badezimmer, wir brauchen es auch im Herzen.

Denn dort ist es nicht anders. Fehlt uns das göttliche Licht im Herzen kann es lange im Leben gut gehen. Aber es ist Gnade und Barmherzigkeit, wenn wir nicht stolpern und unser Herz über unsere Nöte zerbricht. Dass dies so ist sehen wir an uns und vielen um uns. Wie viele leben lange mit gebrochenen Herzen. Es ist in ihnen dunkel.

So zu leben ist im Tiefsten nicht schön auch wenn wir uns mit Schönem umgeben.

So zu sterben ist eine Katastrophe. Wo sollen wir landen, wenn wir nicht im göttlichen Licht und Leben zu Hause sind und unser Herz dort seine Heimat hat.

1.4 Unser Bibelwort spricht von diesem göttlichen Licht, das für alle Völker, für jeden, für Sie und mich erstrahlt. Wie finde ich es? Wie leuchtet es mir und in mir? Wie kann ich darüber Gewissheit erlangen? Vielleicht suchen Sie auch für sich die Antwort, die unser Bibeltext uns gibt.

2.1 Gott hat nicht nur das Licht erschaffen. ER hat auch einen hellen Schein in unser Herz gegeben: ICH bin dein Gott. Du bist Mein Kind.

Doch so sind wir nicht in der Welt geboren. Wer nichts tut, lebt wie er will, erfährt nicht Gottes Licht in sich. Denn getrennt von Gott ist jeder hier auf Erden. Die Sünde hat dies seit Adam und Eva in uns bewirkt. Sie sagt dir stets: Du bist dein eigenes Licht.

Doch Gott hat Sein Licht immer wieder neu in Menschen angezündet. Es sollte nicht verloren gehen, was ER für uns in Liebe will: Du bist Mein Kind. ICH gab dir Leben, damit du für Mich lebst und ICH in dir. In Gottes Herz ist dies niemals erlöschen.

2.2 Zuletzt hat ER Sein Angebot noch einmal in unvergleichlicher Weise erneuert: ICH bin das Licht der Welt. Mit dieser Botschaft sandte Gott Jesus zu uns. ER, der Sohn Gottes, zündet das Licht noch einmal für jeden an, der möchte.

2.3 Die Taufe auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes hält dies fest: Du bist Mein Kind. Die Finsternis ist fort. ICH lebe in dir. Du lebst für Mich. – Das Herzensanliegen Gottes erfüllt mit der Taufe unser Herz.

2.2 Doch tut es dies? Getauft sind wir wohl alle. Doch leuchtet Sein Licht jeden Tag in unserem Herzen auf? Sehe ich es überhaupt? Bin ich mir Seiner Gegenwart in mir bewusst? – Die meisten Christenmenschen hier gehen dieser Frage aus dem Weg. Denn eine ehrliche Antwort hieße: Nein. Jetzt sind wir an der Stelle, wo unser Bibeltext uns hilft.

3.1 Die Bibelworte sind mit Recht sehr alt zu nennen. Sie reichen lang zurück, 6hundert Jahre weit vor unsere Zeitrechnung. Schon dieses zeigt: Die Frage, wie leuchtet Gottes Licht in uns, scheint alt zu sein. Auch damals fragten Menschen im Volk Gottes: Wo sehen wir denn Gottes Licht? Wo scheint es uns? Wie leuchtet es in uns? – Der Grund: Die Not war riesig. Israel – der Name bedeutet Gottesstreiter – war nieder gerungen. Das Land war verwüstet. Die Bevölkerung deportiert nach Babylon. Es war aus, dunkel, Finsternis wohin man dachte und blickte.

3.2 Da spricht ein Prophet zu ihnen. Propheten sprechen aus, was sie im Herzen Gottes hören und auch sehen. „Wie im Himmel so auf Erden“, was Jesus im Vater Unser formuliert, ist ihr Dienst.

Der Prophet Deuterjesaja sagt in diese Situation der Finsternis was Gott meint: *Nun spricht der Herr: ... ICH habe Dich ... zum Licht der Völker gemacht* (5.6). Damals wusste keiner, wie und wo das geschehen sein sollte.

3.3 Doch wenig später schon erfüllte sich für ihre Situation das Wort. Ein neuer König änderte das Schicksal Israels. Er ließ sie heimziehen, Jerusalem und den Tempel wieder aufbauen.

3.4 Christen haben nach Jesu Kreuzigung und Auferstehung schnell begriffen: In Jesus hat sich dieses Herzenswort Gottes noch viel tiefer erfüllt. Es wird von Simeon, dem alten Heiligen, über Jesus bei seiner Darbringung als Baby im Tempel ausgesprochen: *Herr, nun lässt DU Deinen Diener in Frieden scheiden wie Du gesagt hast. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das Du vor allen Völkern bereitet hast. Ein Licht, das die Heiden erleuchtet. Und Herrlichkeit für Dein Volk Israel* (Lk 2, 29-32). So der Lobgesang des Simeon.

3.5 Das ist die Botschaft unserer christlichen Kirche: Jesus ist das Licht der Welt. Dafür ist die Kirche da, dass Jesus offenbar wird.

ER hat für alle Finsternis der Welt, auch die in unseren Herzen, Sein Leben am Kreuz gegeben: Vater vergib. Das sagt ER für uns.

ER sagt: Wer zu Mir kommt, den werde ICH nicht hinausstoßen. Deshalb: Kommet her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid. ICH will euch erquicken.

ER sagt: Wer in MIR ist und ICH in ihm, der bringt viel Frucht. Lasst euer Licht leuchten. Und gemeint ist: Sein Licht in uns.

ER ist das Licht der Heiden, aller Menschen. Keiner braucht mehr an die Finsternis von Horoskop oder Wahrsagerei sein Herz zu hängen. ER ist unser Schicksal. - Trennt euch von den falschen Götzen, die verführen und nur scheinbar leuchten. ICH bin der Herr. Hab keine anderen Götter neben Mir.

3.6 Die Taufe macht dies neue Leben in uns wahr: ICH gehöre Jesus und Seinem Licht. Ich entsage aller Finsternis. Erleuchte mich.

4.1 Wenn diese Botschaft Gottes von Seinem Licht auch in der größten Finsternis nicht stirbt, wie sehe ich sie für mich?

Wenn ich durch meine Taufe auch Anteil an ihr habe, wie kann ich sie für mich erleben?

Wenn DU, Jesus, als das Licht der Welt auch meines bist, erleuchte DU auch mich und lass es mich erfahren. Wer dieses für sich meint und sucht, dem kann das Folgende vielleicht helfen.

4.2 Nicht ich entzünde Gottes Licht in mir. ER ist es selbst. Doch muss ich IHM dies gestatten.

Wenn ich dies will, wie tue ich es?

4.3 Ich nenne dafür einige Gebete, die den Weg weisen können.

- Ach Herr, ich möchte Dich lieben lernen und Deine Liebe spüren. Zeige Dich mir.

- Herr, ich schließe meine Augen und beginne mit den Augen meines Herzens zu sehen.

- Ich schließe meine Ohren für mein Reden und die Worte anderer. Ich lausche auf Dein Wort in Deinem Wort, in mir.

- Was höre ich für Botschaften meines Willens und von anderen. Was sehe ich für Bilder anderer und von mir. Ich lasse das.

- Ich will Dich sehen. Ich blicke zu Dir.

- Ich sehe Dich als Licht in mir. Seit meiner Taufe leuchtest Du in mir. Mein Lebenslicht. Ich blicke endlich hin. DU.

- Warum nur tat ich es nicht längst. Verzeih Herr.

- Du tust so gut. Ich will jetzt satt werden an Deinem Bild. Du bist die Quelle des Lebens. Ich bestätige es: DU.

- Ich will fortan auch weiter und immer Dir so gehören: Ich bin Dein.

- Und ich will leben, worin Du mich erleuchtest: Du sagst, Du bist Mein. – Ich antworte: Ja, Herr.

- Ich will Deinem Wort folgen wohin Du mich führst und lenkst.

- Lass Dein Angesicht über mir leuchten und sei mir gnädig. In diesem Segen lass mich leben.

4.4 Solche Gebete machen die Taufe im Herzen lebendig.

Sie dauern eine Sekunde oder ein Jahr, je nachdem wie sich mein Herz einstellt und Jesus handelt.

Auf diesem Weg erfahre ich die Gewissheit des Glaubens: Ja, Dein Licht leuchtet. Es leuchtet in mir. Danke, Herr.

Damit können wir leben und sterben. Es ist der normale Weg eines Christenmenschen im Lichte des Herrn.

5.1 Es gibt Kerzen, die dürfen nicht brennen.

Hier in der Kapelle ist das so. Und hier ist es gut, habe ich mir sagen lassen. Andernfalls wäre die Renovierung umsonst und die Schönheit des Raumes gefährdet.

Aber bei Christen ist das anders. Die Schönheit des Glaubens beginnt mit dem Licht des Herrn im Herzen. Dieses Licht erleuchtet. Deshalb: Suche Jesus und Sein Licht. Alles andere hilft dir nicht. Amen.